Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Allgemein]

urn:nbn:de:bsz:31-217882

Visual Library

Einleitung.

Im Großherzogthum Baden haben zu verschiedenen Zeiten Zählungen des Viehstandes stattgefunden, welche sich jedoch zum Theil nur auf einzelne Thiergattungen, zum Theil nur auf einzelne Bezirke beschränkten. Die von frühern Zählungen vorhandenen Materialien bieten zwar Anhaltungspunkte zu Vergleichungen mit dem Stande nach der Zählung von 1855; sie leiden jedoch hauptsächlich an den Mängeln: daß nur die Zahl, nicht aber auch die Benützungsweise der Thiere verschiedener Gattung berücksichtigt wurde, daß die Zählungen in verschiedenen Jahreszeiten stattgefunden haben und daß die Fütterungsverhältnisse im Jahre der Zählung unbeachtet geblieben sind.

Bei der von dem Ministerium des Innern mit Erlaß vom 5. November 1855, Nro. 13,733, angeordneten Viehzählung wurde gesucht, diese Mängel zu vermeiden. Die Zählung wurde möglichst genau, d. h. stückweise und gleichzeitig in jedem Orte des Landes in den ersten Tagen des Monats Dezember 1855 vorgenommen.

Es ist dies die Zeit, in welcher sich die Verhältnisse des Viehstandes am wenigsten ändern und die Ausdehnung der Mastung des Rindviehs sich am besten erkennen läßt. Der Viehbesitzer hat zu dieser Zeit den Viehstand aufgestellt, welchen er über den Winter zu halten gedenkt; er verkauft nur noch die zur Mastung bestimmten Thiere. Bei allen Thiergattungen, vielleicht mit Ausnahme der Schweine, würde sich die Zahl in den Sommermonaten weit höher herausstellen.

Bei der Aufnahme im Jahre 1855 sind die Thiere nach Geschlecht, Altersklassen und der Benützungsweise unterschieden.

Ausser den Zahlenangaben, welche den Haupttheil dieses Heftes bilden und in der Tabelle I., Seite 1 bis 85, aufgeführt sind, wurden in allen Bezirken Nachweisungen über Raçe, Gewicht, Haltung und Werth der Thiere, sowie über Thierzucht und Benützung erhoben. Diese Nachweisungen lassen sich jedoch nicht wohl tabellarisch darstellen.

Es werden hieraus folgende Angaben über die Verhältnisse, welche in den letzten Jahren auf den Viehstand im Allgemeinen erheblichen Einfluß gehabt haben, entnommen:

Zu Anfang dieses Jahrzehntes wurde von manchen Landwirthen, welche bei dem Zusammentreffen ungünstiger Verhältnisse in Schulden gerathen waren, um Zahlungsmittel zu gewinnen, der Viehstand bedeutend verringert. Im Jahre 1852 hatte das ungesunde Futter der Waiden den Untergang mancher Schaafheerde zur Folge und das schlecht eingebrachte Futter erzeugte ein häufiges Verwerfen des Viehes, namentlich der Pferde. Endlich war das mehrjährige

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auftreten der Kartoffelkrankheit von nachtheiligem Einfluß, welcher sich besonders bei der Schweinezucht fühlbar machte. Die Jahre 1853, 1854 und 1855 waren zwar der Futtergewinnung wieder günstiger, besonders da an die Stelle des noch unsichern Kartoffelbaues der vermehrte Anbau der Runkelrüben, Möhren, Topinambur, des Welschkorns und der Bohnen trat, auch für Verbesserung der Wiesen manches geschah; eine raschere Ergänzung des Viehstandes hinderte aber noch einerseits der Mangel an Mitteln zur Anschaffung in den ärmeren Gegenden, andererseits, nach Ermäßigung des Eingangszolles für Vieh in Frankreich, welche hohe Preise zur Folge hatte, die bedeutende Ausfuhr von Vieh dahin.

Diese Mißstände haben sich bis 1855 wieder ziemlich ausgeglichen. Der Wohlstand der Landwirthe hob sich in Folge günstiger Ernten und hoher Preise sichtbar. Die hohen Viehpreise, welche Anfangs zum Verkaufe reizten, dauerten fort und wurden nun Veranlassung, den Viehstand wieder zu heben, nicht nur der Zahl, sondern auch der Beschaffenheit nach. Dies läßt sich erkennen aus der stets zunehmenden Nachfrage nach Zuchtthieren von guter Raçe, aus den steigenden Preisen, welche für dieselben bezahlt werden, auch aus der rasch wachsenden Theilnahme an der Landesgestütsanstalt.

Würde man eine allgemeine Thierzählung von 1853 besitzen, so müßte sich bis 1855 eine sehr bedeutende Zunahme ergeben.

Es zeigt sich z. B. im Bezirk Offenburg vom Februar 1853 bis Dezember 1855 eine Vermehrung von nahe 10 % des Rindviehstandes und 37 % des Schweinestandes; im Bezirk Rastatt vom Sommer 1854 bis Dezember 1855 eine Vermehrung von nahe 8 % beziehungsweise 24 %.

Das Jahr 1855 kann in Bezug auf den Viehstand, mit Ausnahme der Schweinezucht, welche sich noch nicht ganz wieder erholt hat, als ein normales angesehen werden, und es wird sich die im Jahre 1855 geschehene Aufnahme daher auch zur Vergleichung mit spätern Aufnahmen eignen.

Die Tabelle II. enthält die Nachweisung über die Vertheilung des Viehstandes nach der Zählung im Dezember 1855 unter die Besitzer.

Was die sonstigen Materialien betrifft, welche zu vergleichenden Darstellungen benutzt wurden, so ist

1) die Bevölkerung nach der Zählung im Dezember 1855 — Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogthums Baden, IV. Heft — angenommen worden;

2) die Anzahl der Viehbesitzer wurde durch die stattgehabte Aufnahme ermittelt.

3) Durch die topographische Vermessung des Landes ist zwar dessen Gesammtflächengehalt bestimmt, allein die Größe des der Landwirthschaft gewidmeten Areals ist daraus nicht entziffert, und läßt sich zur Zeit auch aus anderen Materialien mit Zuverlässigkeit nicht entnehmen.

Bis die im Gange befindliche stückweise Vermessung der Liegenschaften sicherere Anhaltspunkte zu liefern vermag, kann man sich nur an die Zahlen halten, welche die badische Finanzstatistik vom Jahr 1851 in runden Zahlen folgendermaßen angibt:

an Ackerland	1,500,000	Morgen.
„ Wiesen	440,000	„
„ Waiden	235,000	„
„ Reutbergen	124,000	„
„ Gartenländereien	23,800	„
Summe des Areals, welches bei der Viehzucht in Betracht kommt	2,322,800	Morgen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Uebertrag . . .		2,322,800 Morgen.
Ferner sind dort aufgeführt:		
Hausgärten	14,300 Morgen	
Weinberge	60,000 „ *	
Waldungen	1,380,000 „ **	
Steinbrüche	100 „	
Oedungen	22,000 „	
Kastanienwälder	800 „	
		1,477,200 „
Zusammen		3,800,000 Morgen.

Nach der topographischen Vermessung beträgt das gesammte Flächenmaaß des Großherzogthums 278,064 □ Meilen (1 Meile = 15241,55 Morgen) oder . . . 4,238,134 „

es würden demnach auf Seen, Flüsse, Hofräume, Gebäude, öffentliche Plätze, Straßen ꝛc. zu rechnen sein . . . . . 438,134 Morgen.

4) Der Berechnung der Dichtigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Amtsbezirken ist die bei der Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues auf den Grund der topographischen Karten aufgestellte Flächenberechnung zu Grunde gelegt.

I. Pferdestand und Pferdezucht.

a. Pferdestand in den Jahren 1820 bis 1855.

In der Tabelle III. sind die Ergebnisse der Pferdeaufnahmen in den Jahren 1820 bis 1855 zusammengestellt. Darnach betrug der Pferdestand

1820	71,180 Stück,
1825	69,610 „
1830	71,183 „
1835	71,768 „
1840	77,744 „
1845	78,737 „
1850	70,612 „
1855	66,768 „

Bei dem hier angegebenen Stand von 1855 sind die Militärpferde, welche mitgezählt wurden, bei früheren Zählungen aber unberücksichtigt blieben, in Abzug gebracht.

Bis zum Jahr 1845 zeigt sich eine durchschnittliche Zunahme des Pferdestandes, von hier an meistens eine Abnahme.

Im Ganzen hat die Zahl der Pferde seit 1820 abgenommen um 4412 Stück oder 6,6 %.

---

* Die statistischen Nachweisungen über den Handelsgewächsbau im Jahr 1855 geben die mit Handelsgewächsen bebaute Fläche auf 121,024 Morgen an, worunter 51,892 Morgen mit Weinreben bebaute Fläche.

** Nach der Forststatistik von 1855 beträgt das als Wald aufgenommene Areal 1,361,000 Morgen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg